



W i l d b a d e r

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. —  
Kontokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Ruhrhagen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Wildbad. — Postfach Wildbad. — Postfachnummer 291 74.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 30 Pf. —  
Abgabe nach Tarif, für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konzeptionsfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 60. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 68      Fernruf 179      Mittwoch den 21. März 1928      Fernruf 179      63. Jahrgang

## Die große Schlacht in Frankreich

Vom 21. März bis 4. April 1918

Als in den frühen Morgenstunden des 21. März 1918 die 17., 2. und 18. Armee aus der 75 Kilometer breiten Front Croiselles—La Ferrière vorbrachen, hofften nicht nur die Oberste Heeresleitung und die beteiligten Divisionen, daß nun das Ende des Stellungskrieges gekommen sei und daß die deutschen Truppen im Bewegungskrieg ihre operative Überlegenheit über die Heere der Entente beweisen könnten. Zwar gelang es mit Hilfe eines neuen Schießverfahrens der Artillerie, den Gegner zu überraschen und zu überrennen, aber bald fanden der rechte Flügel (17. Armee), später auch die Mitte des Angriffs (2. Armee) erheblichen Widerstand, der nur in langwierigen, verlustreichen Kämpfen gebrochen werden konnte. Nur die linke Flügelarmee, die 18., machte gleichmäßige, schnelle Fortschritte. Sie war auf den schwächsten Teil der englischen Front gestoßen. Zudem hatte die Oberste Heeresleitung sie im Vergleich zu dem strategisch wichtigsten Teil der Angriffsfront, dem Nordflügel, reichlich mit Angriffsdivisionen und Artillerie ausgestattet.

Als der nördliche Flügel nur langsam vorwärts kam, hatte die Oberste Heeresleitung nicht die Möglichkeit, ihm neuen Antrieb zu geben, den Durchbruch zu beschleunigen und die beabsichtigte Zertrümmerung des englischen Heeres herbeizuführen, da eine Reserve-Armee nicht bereitstand. Sie entschloß sich deshalb bereits am 23. März, die Aufgabe der 18. Armee und des linken Flügels der 2. Armee dahin zu erweitern, daß sie über die Somme in westlicher und südwestlicher Richtung vordringen sollten, um die Franzosen zu schlagen. Um den Zusammenhang zwischen den Armeen zu wahren, mußte die 17. Armee ihren Schwerpunkt südwärts verlegen. Gegen die Engländer glaubte die Oberste Heeresleitung durch Angriffe der 6. und 4. Armee beiderseits Lille und nördlich der Ys und durch ein weiteres Vorgehen des rechten Flügels der 17. Armee Erfolg zu haben.

Die Hoffnung der Obersten Heeresleitung erfüllte sich nicht. Die Stoßkraft der 17. Armee hatte durch die verlustreichen Kämpfe derart gelitten, daß sie keine Fortschritte mehr machen konnte. Als nun am 28. März der Angriff der 6. Armee an den starken Stellungen und der ungebrochenen Widerstandskraft der Engländer scheiterte, wurde der für den folgenden Tag geplante Angriff bei der 4. Armee abgejagt.

Während auf der nördlichen Hälfte der Angriffsfront die Bewegung mit dem 27. März zum Stillstand kam, gewannen der linke Flügel der 2. und der rechte Flügel der 18. Armee auch an den folgenden Tagen noch Gelände in der Richtung auf Amiens. Um die Bewegung in Fluß zu halten, führte die Oberste Heeresleitung diesem Teile der Front Verstärkungen zu, mit deren Hilfe Amiens genommen werden sollte. Aber die deutschen Angriffe stießen am 30. März auf frische französische und englische Divisionen, die nennenswerte Erfolge verhinderten. Die Oberste Heeresleitung maß dem Besitz von Amiens als einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und Verbindungspunkt zwischen der französischen und englischen Front große Bedeutung bei. Deshalb befahl sie für den 4. April einen neuen Angriff östlich und südöstlich der Stadt. Als auch dieser Angriff unter schweren Verlusten zusammenbrach, entschloß sich die Oberste Heeresleitung dazu, von weiteren Angriffen abzustehen. So erreichte die „große Schlacht in Frankreich“ mit dem 4. April ihr Ende.

Ohne Zweifel war der taktische Erfolg der Offensive groß und nicht zu unterschätzen. Aber die Zahl der Gefangenen, die gewaltige Beute und der Geländegewinn konnten doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß das erstrebte Ziel nicht erreicht war. Es war nicht gelungen, zu einer Operation im freien Felde zu gelangen, das englische Heer zu zertrümmern und ins Meer zu werfen. Es war misslungen, die Franzosen und Engländer zu trennen und durch Befehle der Küste das drohende Eingreifen der Amerikaner zu verhindern oder auch nur zu verzögern. Denn dies alles waren ja die großen Notwendigkeiten, um derartwillen die Märzoffensive des Jahres 1918 trotz größter Schwierigkeiten und Bedenken unternommen werden mußte.

Andererseits war der Geländegewinn ein Danaergeschenk. Die Ausbuchtung, die die deutsche Front nun zwischen Scarpe und Dife bildete, zwang zum Einsatz verhältnismäßig starker Kräfte, da sie nicht nur dem umfassenden Artilleriefeuer des Gegners ausgesetzt, sondern auch von umfassenden Angriffen bedroht war. Zu einer Aufgabe des eroberten Gebietes konnte sich die Oberste Heeresleitung nicht entschließen, trotzdem auch die Nachschubverhältnisse in der alten Stellung besser gewesen wären.

Es ist viel gestritten worden über die Zweckmäßigkeit der großen Frühjahrs-offensive des Jahres 1918. Die Offensive selbst mußte gewagt werden, und zwar bevor die Engländer und die Franzosen mit den Vorbereitungen für ihre Mai-Offensive fertig waren und bevor die Amerikaner auf dem westlichen Kriegsschauplatz eintrafen. Der Preis eines Erfolges lockte zu sehr: Die Wiederkehr des Bewegungskrieges, die Trennung der Engländer von den Franzosen

## Tagespiegel

Der preussische Landtag nahm am Montag den Lösserietvertrag Preußens mit Bayern, Württemberg und Baden gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten endgültig an.

Dr. Eckener erklärte in einem Vortrag in Berlin, daß es in nicht zu ferner Zeit möglich sein werde, mit dem Flugzeug in 12 000 Meter Höhe in 15 Stunden über den Ozean zu fliegen.

Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Amerika zwei Luftschiffe zu bauen.

In allen Teilen Siebenbürgens fanden große Protestkundgebungen statt, die sich gegen die neue Kultusgesetzgebung der Regierung richteten. In Marosch-Basarhely ging das Militär mit gefülltem Bajonett gegen die Demonstranten vor.

und die Befehle der Küste. Etwas anderes ist es mit der Frage nach der Richtung der Offensive. Der Kronprinz Ruprecht von Bayern hatte verlangt, dem nördlichen Flügel die Hauptaufmerksamkeit und die meisten Reserven zu geben. Das Vorwärtstragen des Angriffes auf dieser nördlichen Linie freilich wäre Ende März noch nicht möglich gewesen. Für diesen Plan hätte man das Ende des Aprils oder den Mai abwarten müssen. Die Oberste Heeresleitung hat sich zu diesem Abwarten aus vielen Gründen nicht entschließen können; sie legte das Hauptgewicht auf den südlichen Flügel und auf Amiens. Man wußte damals nicht, was man heute weiß, daß ein Aufschub von einigen Wochen den Gegner immer noch mitten in der Vorbereitung getroffen hätte. Die deutschen Truppen und ihre Führung haben Großes gewollt und Großes vollbracht. Die Palme des Sieges ist ihnen trotz höchstem Opfermutes jedes einzelnen Kämpfers verjagt geblieben.

## Neueste Nachrichten

### Schiele über das landwirtschaftliche Notprogramm

Berlin, 20. März. Die Beratung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Haushaltsausschuß des Reichstages leitete Reichsernährungsminister Schiele mit einer Rede ein, in der als das wichtigste Problem auf dem Gebiete der Kreditversorgung die Konsolidierung der schwelenden Schulden bezeichnete. Der Minister verwies auf die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, kurzfristige Vorschüsse bis zur Höhe von 100 Millionen den Instituten zu geben, die Kredite zur Umschuldung gewähren wollen, soweit rationelle Fortführung der Betriebe zu erwarten ist. Wenn man die hohe Verschuldungsziffer, die zurzeit eine Belastung von 60 Mark für den Hektar ergebe, in Verbindung mit den Preisen für die wichtigsten Landwirtschaftserzeugnisse betrachtet, dann zeige sich, daß eine maßgebende Hilfe nicht von der Kreditseite allein herkommen könne. Entscheidende Hilfe müsse von der Absatzseite herkommen. Es würde sicherlich keine volle Befriedigung schaffen, wenn man die Summen auf die Ländel verzetteln würde. Ein befriedigendes Ergebnis sei vielmehr durch eine zentrale Regelung zu erwarten. Hierauf stellte Abgeordn. Thomsen (Dnt.) mit Unterstützung der übrigen bisherigen Regierungsparteien einen Antrag, wonach die Aufwendung der im landwirtschaftlichen Notprogramm vorgesehenen Mittel nach Maßgabe von Richtlinien erfolgen soll, die mit Zustimmung des Reichsrates und eines 28gliedrigen Ausschusses des Reichstages erlassen werden. Reichsernährungsminister Schiele stimmte diesem Antrag zu.

### Die polnische Grenzschuhordnung

Berlin, 20. März. Gegen die gestern im polnischen Staatsanzeiger veröffentlichte Novelle zur Grenzschuhordnung, die bekanntlich eine Hauptrolle in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen spielt, nehmen die Berliner Blätter scharf Stellung. In der „Germania“ heißt es, daß die Neuordnung eine äußerst weitgehende Enttäuschung bedeute, die in keiner Weise ein Entgegenkommen, wie man es im Interesse der beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen erwarten konnte, entspreche. Artikel 9 der Grenzschuhverordnung behalte seine ursprüngliche Fassung, womit die verschärfte Gefährdung für Liquidation für Grundstücke in den Grenzregionen fortbesteht. Ferner bestehe noch immer die grundsätzliche Möglichkeit, selbst vorhandenen Grundbesitz in den Grenzregionen unter der Begründung, daß der Eigentümer im Staatsinteresse als lästiger Ausländer anzusehen ist, zwangsläufig zu enteignen. Durch die Neuregelung sei der reinen Willkür der administrativen Lokalbehörden, nämlich den zuständigen Wojwoden, freie Auswirkung gegeben. Das Blatt stellt schließlich den außerordentlichen Ernst der Lage und die schwere Erschütterung der bisher gewonnenen Basis für die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen fest.

### Deutschland-Polen weiter vertragslos

Berlin, 20. März. Zu der polnischen Grenzverordnung wird gemeldet: In politischen Kreisen sieht man nunmehr keine Möglichkeit mehr, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen. Der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und Polen wird also weiter dauern. Die Zusagen des polnischen Außenministers Jaleski an Dr. Stresemann in Genf sind ohne Erfolg geblieben.

### Maßnahmen des Reichs und Preußens gegen die Steuerstreikaufrorderungen

Berlin, 20. März. Das Reichskabinett ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie die „Vossische Zeitung“ wissen will, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Beratung von Maßnahmen gegen die Aufforderungen zum Steuerstreik und zur Steuerabotage an die Landbevölkerung.

### Ausfahrungen bei landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen

Nimpsch, 20. März. Der „Landsmann“ meldet: Anlässlich der in Langendels (Kreis Nimpsch) veranstalteten Zwangsversteigerungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Reichenbach und Nimpsch angelamelt, die durch Singen von Liedern auf den Versteigerungspätzen die Abgabe von Geboten zu verhindern suchten. Der Landrat des Kreises Nimpsch hatte ein Schutzpolizeikommando von 20 Mann nach Langendels entsandt, die mit dem Gummiknüppel gegen die Bauern vorgingen. Es gab mehrere Leichtverletzte. Als sich der Tumult immer mehr steigerte, weil ein bekannter Führer der Landwirte verhaftet werden sollte, ließ der befehlsführende Offizier die Maschinengewehre auffahren und die Karabiner laden. Angesichts dieser ernsten Lage wurden die weiteren Zwangsversteigerungen abgebrochen. Nur dem besonnenen Verhalten des Offiziers und dem Eingreifen der anwesenden Landbundführer ist es zu verdanken, daß noch im letzten Augenblick ein Blutvergießen vermieden wurde.

### 10% Millionen Reichsmark für staats-eigene Wasserbauten

Berlin, 20. März. Das preussische Staatsministerium hat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Gewährung von Beihilfen für Restorationen und zur Ausführung staats-eigener Wasserbauten dem Staatsrat überhandt mit der Bitte, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Vorlage die gutachtliche Keufierung des Staatsrats möglichst bald herbeizuführen zu wollen.

### Zur Verhaftung der Ingenieure im Donezgebiet

Berlin, 20. März. Ueber den Stand des Zwischenfalles mit der Sowjetunion kann, wie den Blättern mitgeteilt wird, nicht viel Neues gesagt werden. Es kann noch nicht amtlich bestätigt werden, daß ein Dritter der Verhafteten freigelassen worden sei, und daß der Generalkonsul in Charkow einen Besuch bei den Verhafteten hat machen können. Es ist auch nicht geklärt, daß der sechste der Verhafteten mit Namen Koster ein Reichsdeutscher ist. Vielmehr ist er ein deutschstämmiger russischer Staatsangehöriger.

### Schlichtungsverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 20. März. Die Schlichtungsverhandlungen in der Lohnlöhndifferenz der Reichsbahnangestellten beginnen heute nachmittags um 3 1/2 Uhr.

### Verbotene kommunistische Gegendemonstration

Hamburg, 20. März. Als Gegenmaßnahme gegen den von der Bismarckjugend am 31. März beabsichtigten öffentlichen Umzug hatte die kommunistische Partei eine große Gegendemonstration geplant. Wie jetzt verlautet, hat die Polizei die von der KPD. zum 31. März angemeldete Gegendemonstration verboten.

### Frankreich nimmt das amerikanische Paktangebot an

Paris, 20. März. Wie aus dem Quai d'Orsay verlautet, wird die französische Antwortnote an Staatssekretär Kellogg spätestens am Freitag abgehen. Frankreich wird darin auf den Reariff „Angriffskrieg“ verzichten und sich grundsätzlich zum Abschluß eines allgemeinen Antikriegspaktes mit den übrigen Mächten bereit erklären.

### Das kriegsgerichtliche Verfahren in der Royal Oak-Angelegenheit

London, 20. März. Wie verlautet, wird das kriegsgerichtliche Verfahren wegen des Royal Oak-Zwischenfalles in ungefähr 10 Tagen an Bord eines Kriegsschiffes im Hafen von Gibraltar stattfinden.

### Die Ausfahrungen gegen das „Vorwärts“-Büro in Rom vor Gericht

Rom, 20. März. „Lavoro d'Italia“ meldet, daß die drei Lunaea Kaskisten, die im November 1926 nach dem Attentat

hat auf Mussolini in die Wohnung der Frau Berde, der römischen Korrespondentin des „Vorwärts“, und in die Lokale des sozialistischen Organs der Amsterdamer Internationale eingedrungen waren und dort als Repressalien Möbel und andere Dinge zerstört haben, heute vor Gericht sich verantworten mußten. Der Verteidiger der drei jungen Faschisten wies auf den Umstand hin, daß kein Vergehen vorliege, weil den jungen Leuten die böse Absicht gefehlt habe. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

#### Rückkehr der russischen Wirtschaftsdelegation aus Berlin nach Moskau

Moskau, 20. März. Die sowjetische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland ist heute wieder in Moskau eingetroffen.

#### Unruhen vor den Präsidentschaftswahlen in Nicaragua

New York, 20. März. Nach einer Meldung der Associated Press aus Buenos Aires dauern die Unruhen, die sich in Verbindung mit den am 1. April stattfindenden Präsidentschaftswahlen ereigneten, weiter an. Unverantwortliche Elemente wechselten Schüsse, wodurch 8 Passanten verwundet wurden. Der ehemalige Präsident Trigoen, einer der Kandidaten, hat in der Annahme, daß seine Wahl bereits gesichert sei und, um weitere Unruhen zu verhindern, seine Anhänger angewiesen, die Wahlkampagne einzustellen.

## Deutscher Reichstag

### Der Haushalt des Finanzministeriums / Aufhebung von Finanzämtern in Aussicht

Berlin, 20. März.

Zu Beginn der Sitzung macht Präsident Lohde darauf aufmerksam, daß er am Samstag irrtilich das Initiativgesetz des Reichsrates über die Uebernahme der Kosten der Krisenunterstützung auf das Reich, das bereits entsprechend dem Ausschuh Antrag abgelehnt war, nochmals zur Abstimmung gebracht habe. Es gilt natürlich der ablehnende Beschluß des Reichstages. — Das Saar-Zollabkommen mit Frankreich geht an den Auswärtigen und handelspolitischen Ausschuh, der Vertrag mit Polen über die Landarbeiter an den volkswirtschaftlichen Ausschuh. — Die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen bis Ende d. J., allerdings mit Ausnahme von Eisen, wird in erster und zweiter Lesung angenommen. — Eine Ausschuhentscheidung, die die Uebernahme der durch Befehlsverhältnisse den Gemeinden entstandenen Polizeikosten auf das Reich verlangt, wird angenommen, ebenso eine Ausschuhentscheidung, den Saargängern und Elsaß-Lothringern wieder 14 M für Verheiratete und 7 M für die Ledigen zu zahlen und Hessen einen Zuschuh zum Rheinbrückenbau in Mainz zu gewähren.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts fortgesetzt beim Kriegslastenetat. Hierbei geben die Redner der Regierungsparteien und die Demokraten der Erwartung Ausdruck, daß bald eine Revision des Dawesplanes eintrete, da nicht fortlaufend mit Auslandsanleihen unsere Schulden bezahlt werden könnten. Damit schließt die Aussprache. Der Kriegslastenetat wird angenommen, dazu eine Entscheidung zugunsten der elsass-lothringischen Ruhestandsbeamten. Der inzwischen eingegangene Ergänzungshaushalt, der das Koiprogramm enthält, wird ohne Aussprache dem Haushaltsausschuh überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums. Der Ausschuh verlangt in einer Entscheidung jährliche Nachweisungen über Festsetzung, Erlaß und Niedererschlagung von Geldstrafen. In der Aussprache erklärt Abg. Meier-Baden (Soz.), daß vom Landbund bewußte Steuerabotage getrieben werde, während Abg. Dr. Cremer (Dp.) darauf hinweist, daß die Haupteinnahmen des Reiches nicht aus den direkten Steuern, sondern aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben stammen. Der Redner wendet sich dann gegen die dauernden Anforderungen der Länder, bei denen das Lied angestimmt werde: Je mehr er hat, je mehr er will! Er verlangt schließlich eine bessere Befoldungsregelung für die Beamtenschaft. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) verlangt eine Herabsetzung der Kosten des Finanzministeriums und eine Verminderung seines großen Verwaltungsapparates im Interesse der Steuerzahler, bedauert, daß die kleinen Bauern heute weit höhere Steuern zu zahlen als die Großgrundbesitzer und fordert schließlich eine Vereinhaltung des Steuerwesens in Reich und Ländern. Abg. Dr. Brüning (Z.) nimmt den Reichsfinanzminister gegen die Angriffe des Abg. Cremer in Schutz. Die meisten dieser Angriffe trafen eigentlich die Reichstagsbeschlüsse, die mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei gefaßt wurden. Abg. Dr. Gereke (Dr.) beklagt die steuerliche Belastung der Landwirtschaft und stellt fest, daß die Rundgebungen der Bauernschaft im ganzen Reich keineswegs tunlichst aufgezoogen seien. Die Landwirtschaft wende sich nur dagegen, daß ihr die Steuern aus der Substanz abgepreßt werden. Das habe ja auch der Minister nicht gewollt.

Sodann nimmt Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort, der erklärt, daß bei der Lohnsteuer eine Aenderung notwendig ist. Er weist weiter darauf hin, daß an einer Vereinfachung des Steuerapparates gearbeitet werde, daß die Aufhebung einer großen Zahl von Finanzämtern bevorstehe, die Landesfinanzämter verringert werden, und bedauert schließlich, daß das Steuervereinhaltungsgesetz bisher nicht verabschiedet werden konnte. Mit Nachdruck stellt aber der Minister fest, daß er es keinem Berufsstand verübeln, wenn er in seiner Not Demonstrationen veranstaltet, aber unter keinen Umständen die Regierung das dulden könne, was in den letzten Tagen da und dort vorgekommen sei. Vorgänge, wie sie in Pörrich vorgekommen sind, dürfen sich in einem Rechtsstaat nicht wiederholen. Es kann auch nicht geduldet werden, daß in Baulach und Bogen in einem ganzen Bezirk alle Landwirte einfach erklären, wir zahlen nicht mehr! (Zuruf rechts: Wir sind alle zahlungsunfähig!) Es geht nicht an, daß meine Beamten in verschiedenen Landesteilen nur noch unter Bedrohung arbeiten können. Abg. Simon-Schwaben (Soz.) verlangt Senkung der Lohnsteuer und stärkere Anziehung der Besitzsteuern. Abg. Dr. Feder (NS.) verlangt Offenlegung der Steuerlisten der Bank- und Börsenmagnaten. Von der Wirtschaftspartei wird Beschwerde über die Art der Bücherrevisionen durch Finanzbeamte geführt. Damit schließt die Aussprache. Der Haushalt wird mit der Ausschuhentscheidung angenommen. Der vom Abgeordneten Bormann begründete Antrag wird dem Steuerausschuh überwiesen.

#### Erklärungen Bernstorffs in Genf

Genf, 20. März. Als dritter und letzter Redner der heutigen Sitzung ergriff Graf Bernstorff das Wort, der davon ausging, daß der Gedanke einer Abrüstung bis auf die für

die innere Sicherheit tätigen Kräfte bereits in den 14 Punkten Wilsons enthalten ist und daß dieses Programm Wilsons nach einer Note Lansing vom 5. November 1918 von den Alliierten als Grundlage des Friedensvertrages angenommen wurde. Die Tätigkeit des Völkerverbundes in Bezug auf die Abrüstung und insbesondere die des vorbereitenden Abrüstungsausschusses selbst sei allerdings bis heute in einem wesentlich bescheideneren und engeren Rahmen geblieben. Es lasse sich nicht bestreiten, daß die russischen Vorschläge in dem Geiste, von dem sie getragen sind, mit den Anstrengungen des Ausschusses selbst übereinstimmen und daß sie also geeignet seien, den Arbeiten einen neuen Antrieb zu geben. Sie zeigen in vollkommener Klarheit das Endziel, zu dem wir gelangen müssen. In diesem Zusammenhang begrüße er die russischen Vorschläge sehr, die er mit größter Aufmerksamkeit geprüft habe. Außerdem zeige der russische Vorschlag mit aller Klarheit das bereits mit der ersten Etappe zu erreichende Ziel, nämlich die Verringerung der Möglichkeit bewaffneter Konflikte. Das ist, so erklärte Graf Bernstorff, in Wirklichkeit von entscheidender Bedeutung. Die deutsche Delegation hat wiederholt erklärt, daß sie die erste Etappe nur dann als einen wirksamen Schritt zur Verwirklichung der Abrüstung betrachten kann, wenn diese Etappe eine tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen darstellt und außerdem die Verpflichtung zu weiteren rasch aufeinanderfolgenden Etappen bringt.

Weiter erklärte Graf Bernstorff, daß eine Einzelberatung der russischen Vorschläge nach Abschluß der Generaldebatte im Interesse der Ausschuharbeiten liege. Nach einer kurzen Erklärung des türkischen Delegationsführers Raschdy Bei, der die russische Delegation als die Vertreterin „eines benachbarten und befreundeten Landes“ zu ihren Vorschlägen beglückwünschte und dafür eintrat, daß diese im Plenum und in aller Öffentlichkeit behandelt werden, wurde die Fortsetzung der Aussprache auf morgen nachmittag vertagt.

## Württemberg

Stuttgart, 20. März. Die Gründung eines Landesverbandes für Säuglings- und Jugendfürsorge. Unter der Teilnahme von Vertretern aus den verschiedensten Teilen des Landes fand am Montag die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Landesverbandes für Jugendfürsorge und des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz statt. Aus Gründen der Organisationsvereinfachung wurden diese beiden Verbände, deren gemeinsamer Vorstand schon bisher Staatsrat Rau war, zusammengelegt unter dem neuen Namen eines „Landesverbandes für Säuglings- und Jugendfürsorge in Württemberg e. V.“. Nach den Tätigkeitsberichten der Geschäftsführerinnen Fr. Bäßler und Schw. H. Willich ist gegenwärtig ein Ueberangebot an Pflegsstellen für fürsorgebedürftige Kinder vorhanden. Im Jahr 1926/27 kamen 358 neue Vermittlungsfälle zur Behandlung, 1927/28 bis jetzt 345. Im vergangenen Winter wurden 70 Kinderpflegestellen und 23 Kurse in häuslicher Krankenpflege mit insgesamt 1938 Teilnehmerinnen gehalten. In einem anschließenden Vortrag über den „gegenwärtigen Stand der Säuglingssterblichkeit, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung“ teilte der Chefarzt an der Säuglingsheilstätte Stuttgart-Berg, Dr. Camerer, mit, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland von 1901—1926 zwar um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist, daß aber für uns gegenüber anderen Kulturländern noch viel nachzuholen bleibt.

Kurse für die Landesarbeitsrichter und die Arbeitsrichter. In den letzten Tagen hat eine Besprechung des Justizministers mit den Vorsitzenden der Landesarbeitsgerichte und der Arbeitsgerichte über einige wichtige Fragen stattgefunden. Im Anschluß an diese Besprechung hat das Justizministerium nähere Weisungen über Kurse für die Weisiger der Landesarbeitsgerichte und der Arbeitsgerichte erlassen. Danach sind in der nächsten Zeit bei allen Arbeitsgerichten von deren Vorsitzenden unter Mitwirkung der Vorsitzenden der Landesarbeitsgerichte solche Kurse abzuhalten. Die Weisiger bekommen für die Teilnahme dieselbe Entschädigung wie für die Teilnahme an den Sitzungen des Gerichts.

Der Wasserzins wird ermäßigt. In der Finanzkommission des Gemeinderats wurde bei der Beratung des Haushaltsplans des Wasserwerks von Rednern aller Parteien gegen die ungerechtfertigte Benachteiligung der Stadt hinsichtlich der Gewährung von Beiträgen durch die Zentralkasse für das Feuerlöschwesen zu dem Aufwand für Bestattererweiterungen usw. protestiert. Dabei wurde festgestellt, daß die Stadt durch die Neuregelung der Angelegenheit einen Ausfall von 70 000 M erleidet und daß die Brandschadenfälle in Stuttgart gegenüber dem übrigen Lande äußerst gering seien. Entsprechend einem kommunalistischen Antrag, für den auch Sozialdemokraten und Zentrum stimmten, wurde der Wasserzins mit Wirkung ab 1. April von 25 auf 30 Pfg. pro Cbm. ermäßigt. Das bedeutet eine Mindereinnahme für die Stadt von 720 000 Mark. Die seitherigen Beschlüsse der Finanzkommission haben den Abmangel des Stadthaushaltsplans schon um etwa 250 000 M erhöht. Die Verschlechterung des Haushaltsplans beträgt also insgesamt 1 Million Mark.

#### Aus dem Lande

Sindelfingen, 20. März. Vollaarbeit. In den hiesigen Daimlerwerken, in denen in letzter Zeit in einzelnen Abteilungen nur vier Tage in der Woche gearbeitet wurde, wird von Montag ab wieder überall voll gearbeitet.

Zuffenhausen, 20. März. Verhüteter Waldbrand. Am Sonntag nachmittag wurde die Beckerlinie alarmiert. Kinder zwischen 8 und 15 Jahren hatten in dem Unterholz (Kahlschlag für das Industriegebiet) hinter dem Forsthauswäldchen bei der Kreidlerschen Fabrik ein „Feuerle“ gemacht, das bei weniger raschem Eingreifen der Feuerwehrle wahrscheinlich auf den Hochwald übergegriffen hätte. So gelang die Verhütung eines größeren Schadens.

Ludwigsburg, 20. März. Ein Klettermazed abgeklärt. Von der Fassadenklettermanie wurde auch ein hiesiger 20jähriger Kaufmann L. angesteckt, der es den großstädtischen Klettermazed gleich tun wollte und also nachts in der Geisterstunde ein Haus in der Alberger Straße erkletterte. Er schlang sich keck an der Dachrinne entlang von Stock zu Stock und hatte beinahe das Dach erreicht, als er ausglitt und abfiel. Mit einigen Rippenbrüchen blieb er auf dem Gehsteig liegen.

Waiblingen, 20. März. Autounfall. Gestern stieß am alten Postplatz ein Kraftwagen aus Heilbronn mit einem der Korber Omnibusse zusammen. Der jüngere der beiden Motortaxifahrer wurde schwer verletzt, während der ältere (Walter des Führers) mit einem Nervenchock davontam.

Besigheim, 20. März. Scyllablüte. Es dürfte wenig bekannt sein, daß in den Wäldern des Enztals ein Gegenstück zu dem berühmten Hofener Mädchen besteht. Auch hier findet sich, weit verbreitet, die liebliche Scyllablüte, deren blaue Sterne einen herrlichen Schmuck des sonst noch winterlichen Waldbodens bilden.

Walheim Oa. Besigheim, 20. März. Vadenkassen-diebstahl. Am Samstag vormittag wurde hier in einem Laden der Inhalt der Vadenkassen auf ziemlich freche, unverschämte Weise geraubt.

Heilbronn, 20. März. Verkehrsunfälle. Am Sonntag stießen zwischen Heilbronn und Flein zwei auswärtige Kraftfahrer zusammen. Dabei wurde der Besitzer eines Kraftwagens verletzt. — An der Kreuzung Allee-Karlstraße ereignete sich ein weiterer Zusammenstoß zwischen zwei hiesigen Personenkraftwagen, wovon der eine umgeworfen und die Insassen herausgeschleudert und verletzt wurden.

Gmünd, 20. März. Tragischer Tod. Ein eigenartiger Todesfall hat sich in der Familie des Bierbrauers Josef König zugegetragen. Dieser war am Samstag früh mit seiner Frau auf dem Weg zur Arbeitsstätte. Beide kamen unweit des Plazes in der Uferstraße vorbei, wo der an einem Herzschlag verlebene Druckdriftensreisende auf dem Gehweg lag. Die Frau regte sich dabei darauf, daß sie einen Schwächeanfall erlitt und noch heute verbracht werden mußte. Dort starb die erst 36 Jahre alte Frau gegen 10 Uhr vormittags.

Hall, 20. März. Pferdemarkt. Der Sonntag fand ganz unter dem Zeichen des Pferdemarktes. Während in den Vormittagsstunden der Zustrom von auswärtigen noch schwach war, schwoll er in den Nachmittagsstunden zu fast beängstigender Flut an. Ununterbrochen rasteten Motorräder und Autos, und auf dem Haasplatz und dem Unterwöhrd schoben sich die Massen. Größtes Interesse wurde den Ausstellungen entgegengebracht.

Stöckheim, Oa. Gerabronn, 20. März. Einweihung des Kriegerdenkmals. Unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und zahlreicher Gäste fand am Sonntag die Einweihung des von dem Architekten Mößinger-Heilbronn entworfenen Kriegerdenkmals statt.

Oehringen, 20. März. Ein Fahrraddieb. Dem Landjäger Wähl hier ist es gelungen, einen gemerbsmäßigen Fahrraddieb namens Spengler zu ermitteln, der in Heilbronn im Monat Februar 5 Fahrräder entwendet und diese im hiesigen Bezirk abgesetzt hat.

Ellwangen, 20. März. Meineid. Das Schwurgericht hat den 40 Jahre alten Schneidermeister Wilhelm Weller in Einzell wegen Meineids zu 4 Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Craikheim, 20. März. Verhinderter Bahnunfall. Als Freitag früh 3 Uhr der Güterzug Craikheim-Nürnberg den Bahnposten Nr. 25 bei Oberamprach passierte, bemerkte der Bahnwärter, daß das Rad eines Güterwagens infolge Warmlaufens glühte. Er blies so rasch und so kräftig in sein Horn, daß der Zugführer das Haltesignal noch hörte, obwohl die Lokomotive schon eine Strecke weit über den Posten hinausgefahren war. So konnte der Zug noch rechtzeitig gestoppt werden, bevor ein größerer Unfall sich ereignet hätte.

Reutlingen, 20. März. Tagung des Süddeutschen Musikerverbands. Am letzten Samstag und Sonntag fand in der Bundeshalle hier die Vertreterversammlung des Süddeutschen Musiker-Verbandes, der größten Musikerorganisation Süddeutschlands, statt unter Teilnahme von über 200 Vertretern aus Baden, Württemberg und Württemberg. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verband nahezu 5500 Mitglieder; er kann im letzten Jahr einen Zuwachs von beinahe 800 Mitgliedern verzeichnen. Im Juli d. J. findet das 6. Verbandsmusikfest mit Wertungspreis für Blas- und Streichmusik in Weichenburg in Bayern statt.

Großengstingen Oa. Reutlingen, 20. März. Bubaereien. Von bübischer Hand wurde in letzter Zeit verschiedener Unfug hier um die Mitternachtsstunde verübt. Es wurden Garten- und Hofzäune ausgeschängt und Wagenräder entfernt und weggetragen, Fenstercheiben eingeworfen, Schweinefäulen geöffnet und dergl. Das Schult-Heißenamt hat eine Belohnung von 50 M für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Großengstingen Oa. Reutlingen, 20. März. Vermißt. Seit Samstag nachmittag wird die 22 Jahre alte, geisteschwache Katharina Beh vermißt. Sie ging von zu Hause weg, um ihrem Vater beim Holzaufbereiten im Wald behilflich zu sein, kam aber dort nicht an.

Urach, 20. März. Einbruchdiebstahl. Das Verkaufshäuschen auf der Wiese beim Wasserfall, das dem Wirt Friedmann von hier gehört, wurde wieder von Dieben heimgesucht. Sie erbrachen mit Gewalt ein Verkaufsfenster, stiegen ein und nahmen mit, was einigermaßen Wert besaß, insbesondere Lebensmittel.

Mittelstadt Oa. Urach, Wildschweinjagd. In den Waldungen des Hofgutes „Hammetweil“ wurde seit einigen Tagen von verschiedenen Personen ein Wildschwein beobachtet. Der Jagdpächter veranstaltete nun letzten Freitag eine Treibjagd, die aber ohne Erfolg blieb.

Möhringen bei Tuttlingen, 20. März. Gräßlicher Selbstmord. Der verheiratete Schuhmacher Joseph Sauer von hier, in Tuttlingen beschäftigt, der schon längere Zeit schwer nervenleidend ist und heute nach der Heil- und Pflegeanstalt Reichenau verbracht werden sollte, machte seinem Leben ein Ende. Mit einem Rasiermesser brachte er sich zuerst einen tiefen Schnitt am Hals bei, wurde jedoch von seiner Schwiegermutter überrascht. Hierauf warf der Lebensmüde das Messer weg, sprang auf den Speicher, wo er sich mit einer Sense den Hals vollständig durchschnitt, so daß er in kurzer Zeit verblutete.

Weinsberg, 20. März. Eine Schreckensfahrt. Kürzlich ereignete sich auf der Straße Hirtweiler-Löwenstein ein sehr bedauerliches Fuhrwerksunglück. Der Pferdebesitzer Heinrich Frank von Lebrunsteinfeld holte gemeinsam mit noch zwei Genossen vom Mainhardter Wald Holz. Auf der Heimfahrt wurde Frank, der in der Mitte der drei Fuhrwerke fuhr, die Bremse schadhast, so daß der schwer beladene Wagen allmählich ins Rollen kam. Die beiden vierjährigen Pferde versuchten zwar anfänglich den Wagen aufzuhalten, doch plötzlich brach bei dem einen Pferd der Schwanzriemen, was zur Folge hatte, daß das Rummel dem Pferd über den Kopf geschoben wurde. Nun packten die Pferde auf und in rasendem Tempo ging es die steile Straße herab. Der vordere Wagenlenker bemerkte sofort die Gefahr und brachte sein Gefährt noch nach rechts auf

das Bankett. Als das Unglücksfahrzeug an dem vorderen Wagen vorbeifuhr, schlug das rechte Pferd seinen Kopf mit solcher Wucht an den Leiterbaum des vorderen Wagens, daß dieser wie ein Strohholz abbrach. Jetzt ging das Gefährt dem Groben zu. In wenigen Minuten bot sich ein Anblick des Entsetzens. Pferde, Wagen und Holz, alles durcheinander, der Wagenlenker bewußlos. Nützliche Hilfe sowie ein Tierarzt waren alsbald zur Stelle.

**Höppingen, 20. März.** Ein Kind tödlich überfahren. Am Sonntag nachmittag ist von einem von Hohenstraßen kommenden Personkraftwagen, nachdem er den Wald verlassen hatte, ein fünfjähriger Knabe überfahren worden. Das Kind wurde noch einige Meter geschleift, erlitt einen Schädelbruch und erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

**Stetten N. Neresheim, 20. März.** Brandfall. Am Sonntag früh in der Scheuer des Landwirts Emil Vint Feuer aus, das das Gesamtanwesen mit Wohnhaus, Stall und Scheuer in Asche legte. Dank der tüchtigen und umsichtigen Feuerwehr von hier konnte das angebaute und teilweise mit Stroh gedeckte Anwesen des Karl Nahringer sowie das 2 Meter entfernte Anwesen des Landwirts Pflanz gerettet werden.

**Ulm, 20. März.** Unfall mit Todesfolge. Gestern mittag wurde in Neu-Ulm das Töchterchen des Landwirts Georg Schmid in der Wallstraße von einem Lastauto überfahren. Der Chauffeur hielt sofort, gleichwohl wurde das Kind eine kurze Strecke weit geschleift und erlitt Verletzungen am Arm und an den Füßen sowie Quetschungen an der Brust, denen es nach kurzer Zeit erlag.

**Ravensburg, 20. März.** Ueberfahren. In der Siegelstraße wurde ein 6 Jahre alter Knabe von einem auswärtigen Kraftwagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Oberschenkelbruch.

**Siegen N. Wangen, 20. März.** Schultheißenwahl. Bei der Neuwahl des Schultheißen haben von 104 Stimmberechtigten 73 abgestimmt. Alle 73 Stimmen erhielt der bisherige Schultheiß Alois Reutemann.

**Gehringen, 20. März.** Schließung von Schulen. Wegen Erkrankung mehrerer Schülerinnen ist ärztlicherseits die Schließung der Töchterchule für die Dauer von 8 Tagen angeordnet worden. Auch die evangelische Volksschule ist geschlossen worden.

**Neufra in Hohenz., 20. März.** Ein großes Bauernanwesen niedergebrannt. Am Sonntag abend entfielen gewaltige Rauchwolken der großen, mit reichlichen Futter- und Strohvorräten angefüllten Scheuer des Stephan Türk, gegenüber der Wirtschaft zum Lamm. In wenigen Minuten stand die ganze Scheuer in lichten Flammen, die sich auch mit rasender Geschwindigkeit auf das städtische Wohnhaus ausdehnten. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Es folgten mußte der alte Vater des Besitzers, der kranke 81jährige Kaspar Türk, aus dem Hause getragen und in Sicherheit gebracht werden. Die seit längerer Zeit ebenfalls leidende Frau konnte noch selbst ihr Heim verlassen.

**Veringsendorf in Hohenz., 20. März.** Ueberfall. Als sich vor einigen Tagen Lehrer Stauß in Begleitung des Bürgermeisters Lacher abends auf dem Nachhauseweg befand, wurde Stauß vor seiner Wohnung von mehreren unerkennbaren Leuten überfallen, die mit Gummiknüppeln auf ihn einschlugen. Nur dem schnellen Eingreifen des Bürgermeisters ist es zu verdanken, daß Lehrer Stauß nicht ein Opfer der Attentäter geworden ist, die schleunigst die Flucht ergriffen.

**Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland.** Die Arbeitslosigkeit verringert sich langsam weiter. An der Besserung haben vorwiegend, jedoch keineswegs ausschließlich, die verschiedenen Saisonberufe, angefangen von der Landwirtschaft bis zum Bekleidungsgerwerbe, Anteil. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger sank in der Zeit vom 8.—14. März in Württemberg einschl. Hohenzollern von 16 296 auf 14 652, in Baden von 34 030 auf 32 171; diejenigen der Krisenunterstützungsempfänger in Württemberg einschl. Hohenzollern von 2730 auf 2621, in Baden von 6800 auf 6745. Am 14. März wurden in Württemberg und Hohenzollern in beiden Unterstützungszweigen, Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung, zusammen 17 275, in Baden hingegen immer noch 38 916 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

## Baden

**Pfullendorf, 20. März.** Entgleisung. Auf dem Bahnhof Schwabenreuth entgleiste ein Eisenbahnwagen und fuhr auf den Kapfeiler der Wagenhalle auf. Dadurch wurde das Dach der Halle auf der einen Seite in die Luft gedrückt, während die Seitenwand nach innen geschoben wurde. Die Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß vier rangierende von der Lokomotive abgestoßene Wagen auf einen Leerwagen aufstießen und diesen auf die Schienen warfen.

**Engen, 20. März.** Gestern nachmittag machten vier Männer von Ach einen Ausflug. Der verheiratete Kaufmann Karl Steiner, der in Singen in Stellung ist, lehnte zu weit zum Fenster hinaus und stieß mit dem Kopfe gegen einen Baum. Er erlitt einen Schädelbruch.

**Waldfisch, 20. März.** Eine stürzende Buche traf gestern bei der Ruine Schwarzenberg den mit Holzfällen beschäftigten Josef Ropp derart, daß er sofort tot niederfiel.

**Immeneich bei Waldshut, 20. März.** Hier sind über 50 Kinder an Nesselstich und Grippe erkrankt. Auch in Schlagetten herrschen ähnliche Zustände.

**Egg bei Säckingen, 20. März.** Gestern morgen brannte hier das Anwesen des Friedrich Matt vollständig nieder. Die Brandursache dürfte durch einen Kaminbrand entstanden sein.

## lokales.

Wildbad, 21. März 1928.

Gestorben ist hier gestern vormittag der in weiten Kreisen beliebt und geachtete gewesene Cafetier Friedrich Winkler. Ein langwieriges Magen- und Darmleiden, das mit der Zeit zwei schwierige Operationen in der Universitätsklinik Heidelberg nötig machte, hat den mächtigen Körper des nun Berewigten, der auch gesellschaftlich hier eine Rolle spielte, schließlich zermürbt. Nun hat er Ruhe und Frieden gefunden. Sein gefälliges, freundliches Wesen, verbunden mit treffendem Urteil in kommunalen Ange-

legenheiten, hat ihm die Freundschaft und Hochachtung der Bürgerschaft gesichert, auch übers Grab hinaus. Die Teilnahme mit der schwergeprüften Familie ist allgemein.

**Ortsgruppe Wildbad der deutschen Jugendherbergen.** Anschließend an die am letzten Sonntag stattgefundene Filmvorführung „Ich fahr' in die Welt“ fanden sich die älteren Freunde zur Ortsgruppegründung zusammen und es wurde noch manches über die Entwicklung, Aufgaben und Ziele des deutschen Jugendherbergswerts gesprochen, und die sich in die ausliegenden Mitgliedslisten eintragenden neuen und die alten Mitglieder erkannten die Notwendigkeit, zur Verfolgung und Erreichung dieser edlen Ziele sich zusammenzuschließen und eine Ortsgruppe für deutsche Jugendherbergen zu gründen. Die Wahlen des Vorstands und Ausschusses hatten folgendes Ergebnis: I. Vorsitzender Oberlehrer Kaiser, der Leiter und Veranstalter des Werbeabends und seitheriger Leiter der Jugendherberge; II. Vorsitzender Apotheker Stephan; ferner Forstmeister Hofmann und Buchhändler Löblich. — Wiederholt wurde während des Abends des wohlwollenden Entgegenkommens seitens der Stadtverwaltung und des Gemeinderats für die Verbesserung unserer immer noch nicht vollkommenen Jugendherberge in der Turnhalle mit besonderem Dank erwähnt und die Bitte ausgesprochen, dieses Wohlwollen auch fernerhin zu gewähren. Es ist notwendig und sehr zu wünschen, daß sich die Zahl der Mitglieder noch bedeutend vergrößert (Jahresbeitrag 3 Mk.), damit die junge Ortsgruppe ihr redliches Teil an dem gemeinnützigen Jugendwerk vollbringen kann, zum Wohle der gesamten deutschen Jugend und damit des gesamten deutschen Vaterlandes, nicht zuletzt aber auch unserer Bade- und Fremdenstadt Wildbad. Möge die jüngste Ortsgruppe im Verband für deutsche Jugendherbergen wachsen, blühen und gedeihen!

## Sitzung des Gemeinderats am 20. März 1928.

Anwesend: Stadtschultheiß Bähner als Vorsitzender und 12 Gemeinderäte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden unter Beifug der beiden Ortsgeistlichen Fürsorgeangelegenheiten behandelt.

Vor Eingang in die eigentliche Tagesordnung gibt der Vorsitzende zwei Schreiben bekannt (Einladung der Gewerkschule und ein oberamtliches Schreiben, Farrenhaltung betr.) Außerdem teilt der Vorsitzende mit, daß auch die Antwort der Stadtverwaltung betr. Freibäder für hiesige Einwohner eingegangen ist und somit die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden könne.

Der Zuschlag bei der Vergebung der Wildzäune wurde Herrn Wagenreuter erteilt.

Schon seit dem Jahre 1911 haben die Anwohner der Charlottenstraße verschiedentlich Gesuche an den Gemeinderat um Herstellung einer Staffelfstraße von der Herrnhilfe nach der Charlottenstraße gerichtet. Immer aber mußte in Anbetracht verschiedener Gründe dieses Projekt zurückgestellt werden. Heute liegt nun wiederum ein Gesuch dieser Anwohner vor. Der Vorsitzende gibt den Wortlaut des Gesuches bekannt und teilt anschließend daran mit, daß der Gemeinderat darüber beschließen möchte, ob er für eine Erdreiterung des Stichweges oder für die Ausführung der Staffelfstraße sei. Die Kosten der Erdreiterung des Stichweges würden sich auf 12 250 M belaufen. In der nun einsetzenden Aussprache über das Projekt der Staffelfstraße äußern sich die Gemeinderäte Schanz, Kappelmann, Riese, Nath, Pfau, Stephan und Schmid zur Ausführung derselben. G.-R. Rueß lehnt jedoch die Ausführung derselben ab, da weit wichtigere Projekte in nächster Zeit bevorstehen würden als dieses. Da Herr Romeisch (Stoizgenfels) und Herr Verwalter Keller (Herrnhilfe) als Zuhörer erschienen waren, so stellt der Vorsitzende an den Ersteren die Anfrage, ob er eventuell bereit wäre, einen finanziellen Beitrag zu der Staffelfstraße zu gewähren, was Herr Romeisch jedoch in Anbetracht der uerara hohen Steuern verneinte. — Herr Verwalter Keller äußerte sich gegen die Herstellung der Staffelfstraße, da die Vorteile derselben weit überschätzt würden, worauf Herr Romeisch nochmals darauf hinwies, daß eine Verbindungsstraße unbedingt geschaffen werden müßte. Die Begründung dieser Notwendigkeit wurde auch von verschiedenen Gemeinderäten anerkannt. G.-R. Kappelmann stellt den Antrag, daß das Stadtbauamt beauftragt wird, Pläne und Kostenvoranschlag für eine einfache, billige und eine vornehmere Ausführung der Staffelfstraße baldmöglichst auszuarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Antrag Kappelmann wird mit allen gegen eine Stimme (Rueß) angenommen.

Auf dem alten Friedhof und auf der Hochwiese soll je ein Hydrant angebracht werden und da auch einige Hydranten undicht geworden sind, bittet das Stadtbauamt um Bestellung von drei Hydranten zum Preise von auf 900 M. Die Zentralkasse fürs Feuerlöschwesen übernimmt 50% der Kosten. Ohne Beschlußfassung geht der Gemeinderat über diesen Punkt weiter, nachdem G.-R. Rueß noch das Stadtbauamt gebeten hatte, nur einheitliche Hydranten anzuschaffen.

Der Drisschulrat bittet in einem Schreiben den Gemeinderat um Genehmigung des vorgeschlagenen Asteilungsunterrichts, welche auch erteilt wurde.

Da am 31. März die Wahlperiode der bürgerlichen Mitglieder des Ortschulrats abgelaufen ist, wird die neue Wahl vorgenommen. Gewählt wurden die Herren G.-R. Rueß und Kappelmann und anstelle des früheren G.-R. Schlüter G.-R. Schill; außerdem Frau Dr. Fritz und anstelle von Frau Bechtle (Panoramahotel) Frau Apotheker Stephan.

In einem Schreiben gibt der Vorstand der hiesigen Realschule, Herr Professor Steuer, bekannt, daß die Räumlichkeiten in der Wilhelmsschule ganz ungleich verteilt seien und daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden müßte. Aus der nun einsetzenden Aussprache über diesen Punkt, an der sich die Gemeinderäte Pfau, Weber, Stephan u. Schmid beteiligten, ergibt sich, daß die derzeitigen Zustände in der Wilhelmsschule unhaltbar sind. Die G.-R. Stephan, Weber und Nath werden beauftragt, die Zustände zu prüfen und eventuell Abhilfe zu schaffen. Außerdem wird das Stadt-



Ich lese

gerne die vielen Zuschriften, die ich täglich bekomme und bin glücklich, daß alle mit Büdo zufrieden sind. Kein Wunder! Nur edelste Wachse und feinste Öle werden mit größter Sorgfalt zur Herstellung der Schuhpaste Büdo verwendet, — deshalb die hervorragende Qualität. Mache doch selbst einen Vergleich. Putze den einen Schuh mit Büdo, den andern mit irgend einer anderen Creme. Schon dieser eine Versuch wird für Büdo günstig sein. Deutlicher zeigt sich jedoch der Unterschied bei täglichem Gebrauch. Zu alledem hat Büdo einen praktischen Dosenöffner: Eins, zwei — schon ist die Dose offen! Präg Dir deshalb ein:

Nimm

# Büdo

bauamt auch in diesem Falle beauftragt, sofort die Pläne und den Kostenvoranschlag für die Umbauarbeiten des alten Schulhauses auszuarbeiten.

Die Stühmauerarbeiten in der Neuen Steige wurden an Otto Geigle vergeben und der Zuschlag des Gemeinderats erteilt.

Ebenso wurden die Maurerarbeiten zwischen dem Schöber'schen und Kappelmann'schen Haus demselben Unternehmer zugesprochen. Einem Gesuch des Herrn Schöber in dieser Angelegenheit zwecks Herstellung eines Gehweges auf dieser Seite wurde entsprochen, da Herr Schöber sich bereit erklärte, 50% der Kosten zu tragen. Die Pflasterarbeiten wurden Karl Bott zugesprochen.

Damit war um 5 Uhr die öffentliche Sitzung beendet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Konflikt an der Kieler Lehranstalt für praktische Landwirte.** Infolge der seit einiger Zeit bestehenden Zerwürfnisse des Direktors der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirte sowohl mit der Lehrerschaft als auch mit den Dozenten haben sämtliche Hörer der Landwirtschaftskammer gestern mitgeteilt, daß sie am Schluß des Wintersemesters die Anstalt verlassen würden, um an einem anderen Institut ihre Studien fortzusetzen, falls einer der Dozenten entlassen würde.

**Explosion auf einem Kohlenstift.** In einem vor Frankfurt liegenden Kohlenstift erfolgte heute früh beim Feueranmachen in der Kabine eine heftige Benzolexplosion. Ein Matrose erlitt so starke Brandwunden, daß er in wenigen Minuten starb. Der entstandene Brand konnte bald gelöscht werden.

**Schwere Unfall eines Nervenkranken in Berlin.** Heute früh gegen 8 Uhr überfiel auf der Treppe eines Hauses in der Lillstraße im Osten Berlins der dort wohnende Bauklempner Forthuber, der wegen Nervenkrankheit schon einmal in einer Heilanstalt gewesen war, den Tischler Seeland und schlug ihn mit einer Art so schwer auf den Schädel, daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Forthuber hatte Seeland in dem unberechtigten Verdacht, daß er mit seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau unlaute Beziehungen unterhalten habe. Als auf das Hilfserufen Seelands dessen Ehefrau herbeieilte, schlug er auch diese mit der Art nieder, ging ruhig in seine Wohnung zurück und reinigte die Art vom Blut. Die Hausbewohner alarmierten einen Arzt und die Polizei. Es gelang jedoch Forthuber, in der allgemeinen Aufregung zu verschwinden. Bald darauf stellte er sich auf dem Polizeirevier. Die beiden Ueberfallenen liegen schwer verletzt im Krankenhaus darnieder.

**Muttermord eines 18-Jährigen.** Vorgefunden wurde in Nieder-Feuzheim eine 45 Jahre alte Frau, die sich zum Meilen in den Kuhstall begeben hatte, mit tödlichen Schädelverletzungen ausgefunden. In der letzten Nacht ist der 18jährige Sohn unter dem Verdacht, seine Mutter erschlagen zu haben, verhaftet worden.

**Durch einen Messerstich getötet.** Zwischen den beiden 60-jährigen, seit Jahren in Feindschaft lebenden Arbeitern Schwalz und Laska in Bielschowitz kam es wieder zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Schwalz seinen Gegner Laska durch einen Messerstich in das Herz tötete. Der Täter wurde verhaftet.

## Lockere Zähne

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem „Chlorodont“ meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Kanne wurde ich auf die Ursache meiner bisher folgenden hervorragenden Wirkung aufmerksam und habe bisher folgende hervorragende Wirkung festgestellt: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereist ausgeheilt zu sein. Nach abermaliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahnpasta begann sogar das zurückgezogene Zahnfleisch wieder anzuzuwachen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, verlaße ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpasta wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch daselbst in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nur noch langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gesteigerten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.

Ludwigshafen a. Rh.

H. D.

(Originalbrief bei unserem Retor hinterlegt.)

Nr. 9

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Hg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Hg., Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

# Konfirmanden-Anzüge

in blau und schwarz, ein- und zweireihig

80.-, 68.-, 55.-, 49.-, 18.-  
45.-, 39.-, 36.-, 28.-, 24.-

# E. Lederer & Co.

PFORZHEIM, Leopoldsplatz Ecke Poststrasse

Grösste Auswahl — Beste Qualitäten — Billigste Preise

# Konfirmanden-Kleider

in Samt, Crep de Chine, Wolle und Veloutine mit langen Aermeln

80.-, 70.-, 60.-, 55.-, 50.-, 13.-  
42.-, 36.-, 28.-, 26.-, 24.-, 18.-

Die Solitude-Kennen werden nicht aufgegeben. Bessern wurde die Aufsichtsratsführung der Solitude-Kenn-G. m. b. H. in Stuttgart abgehalten. Dieser Sitzung sah man mit einer gewissen Spannung entgegen, da man so schon in der letzten Woche muntekte, daß die Gesellschaft in dieser Woche ihren Konkurs anmelden wird, und daß damit die Rennen „Rund um die Solitude“, die in den letzten Jahren aus dem sportlichen Leben Stuttgarts nicht mehr weggedenken waren, für immer aufhören würden. Nun wurde in der gestrigen Sitzung der Gesellschaft ein Sanierungsplan ausgearbeitet, der dem Hauptgläubiger, der Amtsdirektor Leonberg, vorgelegt werden soll, und den diese aller Voraussicht nach auch annehmen wird. Inzwischen hat die Amtsdirektor Leonberg beschlossen, den auf sie entfallenden Abschnitt der Strecke — von den 23 Kilometern etwa 14 — instand setzen und teeren zu lassen. Wie wir vernehmen, ist auch die Stadt Stuttgart nicht abgeneigt, einen Zuschuß zu gewähren, der es ermöglicht, den rest-

lichen Teil in gutem Zustand zu erhalten. Der ADZG, Gau Württemberg, der Württembergische Automobilklub und auch die einheimische Motorrad- und Zubehörindustrie werden diese Wendung der Dinge mit Freude begrüßen. Sollten die Sanierungsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen, so ist im August oder September dieses Jahres wiederum mit einem großen Motorradrennen zu rechnen.

Der häusliche Friede! ist ganz wesentlich davon abhängig, daß zu Hause alles den gewohnten Gang geht. Wenn z. B. in einem viel benützten Zimmer der Boden gestrichen wird und das Zimmer mehrere Tage lang nicht benutzt werden kann, weil es ausgeräumt werden und zuerst trocknen muß, so gibt dies Unzuträglichkeiten. — Mit dem neuen Fußbodenpflegemittel KINESSA-Holz Balsam wurde den Hausfrauen ein Erzeugnis in die Hand gegeben, welches solche Mißstände in idealer Weise mit einem Schlage beseitigt. Dieser Holz-

balsam wird abends auf den Boden wie Bohnenwachs aufgetragen, das Zimmer braucht nicht ausgeräumt zu werden, sondern man benützt es wie sonst auch weiter. Am andern Morgen wird mit Bürste oder Wleder ausgeglänzt und der Boden ist neu gestrichen, steht wie Parquet aus, Farbe und Glanz ist haltbar, auch gegen Wasser unempfindlich. Kineffa-Holz Balsam eignet sich für jeden Boden, ist sehr billig und haltbar: er wurde von den größten Hausfrauenverbänden und von Fachleuten eingehend geprüft und als hervorragend anerkannt. Die Originaldose Kineffa-Holz Balsam kostet nur Mk. 1.20 in der Eberhard-Drogerie.

## HANDELSKURSE

Reg'n: 4. April 1928, vormittags oder abends, Buchführung - Kurzschrift - Maschinen-, Schönschreiben. Praktische gründlichste Ausbildung 36jährige Erfahrungen - Allerbeste Referenzen. Fordern Sie Prospekt (Rückporto) Private Handelsschule PAUL VOGEL, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Telefon 2597

**Pfannkuch**

Heute eintreffend:

Frischer **Rabeljau**  
im ganzen 25 Pfd.  
im Ansehen 28 Pfd.

Frishgewässerte **Stodfische**  
Pfd. 32 Pfd.

5% Rabatt

**Blumenkohl**  
**Kopfsalat**

**Pfannkuch**

Die glückliche Geburt eines Buben beehren sich anzuzeigen

Willi Rebsch und Frau Hilde geb. Schweizer.

Spandau, 20. März 1928.

## LINOLEUM

Inlaid und Granit in verschiedenen Qualitäten und Dessins, sowie den neuen äußerst billigen Fußbodenbelag „Stragula“

empfehl

**RUDOLF LINDER, Tapeziermeister**  
Vertreter der Deutschen Linoleum-Werke.

## LUGER

Heute eingetroffen:

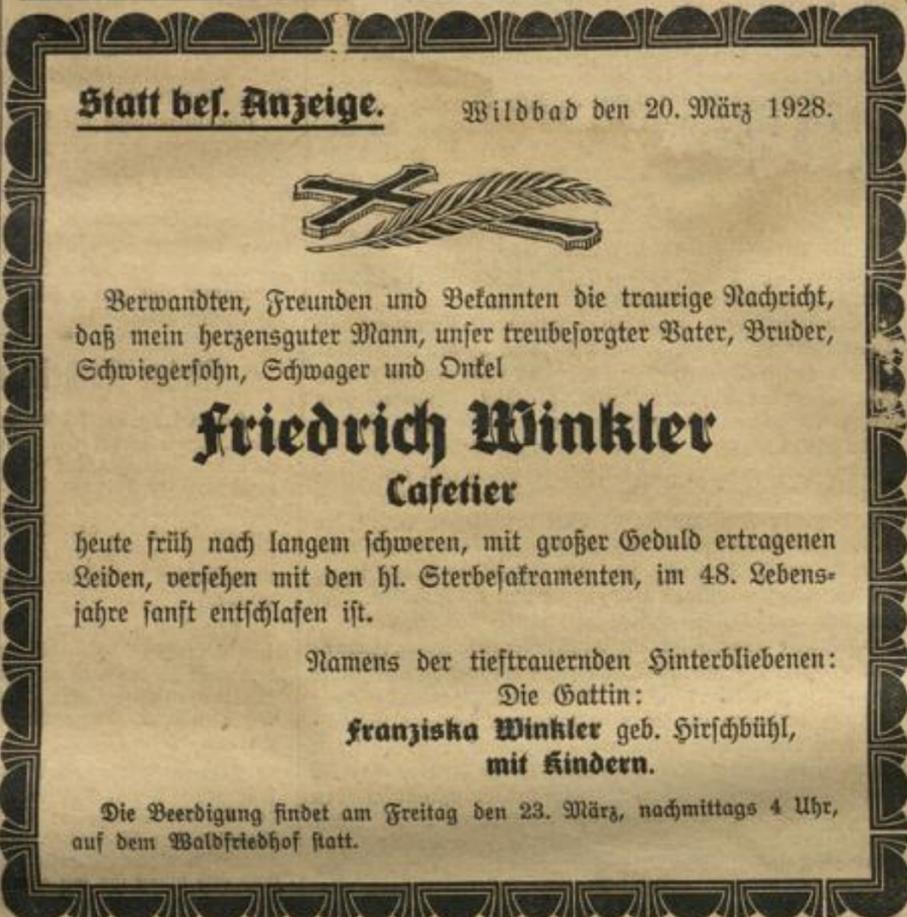
Lebendfrischer **Rabeljau**  
Pfd. 21 Pfd.

Frishgewässerte **Stodfische**  
Pfd. 32 Pfd.

Frish **Büclinge**  
Pfd. 30 Pfd.

5% Rabatt

Statt bes. Anzeige. Wildbad den 20. März 1928.



Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann, unser treubeforgter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Friedrich Winkler

Cafetier

heute früh nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin:  
**Franziska Winkler** geb. Hirschbühl,  
mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag den 23. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem Waldfriedhof statt.

Abt. Götterlauf



mann ist mit **KINESSA** Holz Balsam besondert wohl.

Eberhard-Drogerie R. Plappert.

Jüngeres Fräulein, das im Nähen, Bügeln und Zuschneiden durchaus bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht

## Kundenhäuser

für Tagesarbeit  
pro Tag 3.50 Mark.  
Angebote unter B. 7268 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

## Suchholz.

In Abt. Kienhalde kann Suchholz geholt werden.  
Wildbad, 21. März 1928.  
Stadt. Forstamt.

## Weckerlinie.

Heute abend 8 Uhr **Besprechung** im „Schwanen“ betreffs Beerdigung. Anzug: Zivl.  
Der Führer.

Lüchtige **Kontoristin**  
mit abgeschlossener 3jähriger Lehrzeit für sofort gesucht.  
**Alfred Gauthier**  
Calmbach a. Enz

**Piano**  
älteres, schwarz, Elfenbein-Klaviatur,  
**Mk. 250.—**

**Flügel**  
neu, schwarz, Elfenbein-Klaviatur, prachtvoller Ton, Fabr. Geißler, sehr preiswert,

**2 Tafelklaviere**  
gut erhalten, das eine für Vereine geeignet, ganz besonders billig.

**Harmonium**  
wie neu, im Auftrag, günstig zu verkaufen.

**Schmid & Buchwaldt**  
Pforzheim, Poststr. 1  
Pianohaus  
„Im Industriehaus“

Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser Kamerad **Fritz Winkler** ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden.  
Beerdigung Freitag nachmittags 4 Uhr.  
Antreten 1/4 Uhr vor der Polizeiwache.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Der Vorstand.

Radfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad.

Unser verdientes Mitglied **Herr Friedr. Winkler** ist gestorben.  
Beerdigung am Freitag mittags 4 Uhr. Antreten am „Schwarzwaldhof“ um 1/4 Uhr.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Der Vorstand.

## Schuhwaren aller Art

empfehl

**Fr. Kammerer, Schuhgeschäft**  
an der Bergbahn.

## Zur Konfirmation!

Porzellan  
Teller, Platten, Schüsseln, Tassen

Glas  
Weingläser, Bierbecher

Bestecke  
in allen Ausführungen  
kaufen Sie gut und preiswert  
nur im Spezial-Küchenhaus

**Paul Schützle**  
Pforzheim  
6 Metzgerstr. 6

**Konfirmandenlisten**  
sind in der Tagblatt-Geschäftsstelle zu haben

Ich offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:

**la. Bodenwachs** in weiß und gelb  
1 Pfd.-Dose 80 Pfg., 2 Pfd. 1.45

**Schuhcreme und Lederfett**  
**Reinhold Buhlmann, Olgastr. 29**

## Vertrauenssache ist der Einkauf von Betten!

Ich führe

## Bettbarchente

nur garantiert federndichte und echtfarbige Qualitäten in verschiedenen Preislagen in blauweiss, rot, gold, lila, fraise.

## Bettfedern

nur reine Gänse/edern, in kielefreien und füllkräftigen Qualitäten, zu mässigen Preisen. Daun und Halbdauen für Plumeaus und Steppdecken.

Für bei mir gekaufte Betten übernehme ich jede mögliche Garantie.

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**  
Inhaber: Fritz Wiber

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.